

Liebe BioEtico Freundinnen und Freunde

Endlich winterliche Temperaturen! Weihnachten konnte in vielen Regionen Mitteleuropas im T-Shirt gefeiert werden, auch am Jahresende war es ziemlich warm im langjährigen Vergleich. Noch vor zwanzig Jahren fürchteten Bauern gegen Ende des Jahres stets frühe Wintereinbrüche, dass Schnee bereits im Herbst die Weiden decken und bis im Frühjahr liegenbleiben könnte, was jeweils eine Menge Heu kostete, welches dann im Frühjahr fehlte. Dieses Jahr hingegen konnten die Tiere in manchen Regionen bis Silvester weiden.

Veränderungen der Vegetation sind überall sichtbar: verwildernde Tessiner Palmen oder wilde Kiwi Pflanzen (mit richtig feinen Früchten) sind nur zwei von vielen neuen Pflanzen, welchen man in Südschweizer Wäldern bereits begegnen kann und es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese es über die Alpen schaffen.

So hat der Klimawandel im „hier und jetzt“ durchaus Annehmlichkeiten, obschon diese Aussage im Gesamten durchaus zynisch daherkommt. Andererseits sollten wir uns kategorisch weigern, in das Präventivgeheul von Berufskolleg:innen einzustimmen! Von Menschen ausgehende Klimaverwerfungen sind Tatsache, unser Streben muss zwingend sein, alles zu unternehmen, um diesen Trend umzukehren, Erde, Luft und Wasser zu entgiften und die Selbstheilungskräfte unserer Mitwelt zu unterstützen. Aber keineswegs die Ausweglosigkeit unserer Gesamtsituation mit unserem Pessimismus zu zementieren und unsere Depression auch noch auf andere zu übertragen.

Als Bauern wissen wir: **alles lebt, alles ist dynamisch!** Auch gesamtgesellschaftlich ist vieles im Wandel, was zu Optimismus Anlass gibt. Zum Beispiel der Kursus *Umweltrecht* an der Uni Genf, in welchem Fließwassergebieten oder Berglandschaften eine juristische Körperschaft erhielten. Oder auch Pachamama (Mutter Erde), die als Lebensspenderin in Ecuadors Verfassung aufgenommen wurde. [Info zu Pachamama als Rechtssubjekt](#)

Wurde aber auch Zeit, wenn doch Firmen als juristische Personen gelten, müssten eigentlich alle lebendigen Organismen längst juristisch geschützt sein! Zu diesem Thema gibt es in Basel die Ausstellung *ALLES LEBT*, die wir uns alle ansehen sollten! [Info zur Ausstellung](#)

Der Rechtswissenschaftsprofessor Christopher Stone befand schon 1972 in einem aufsehenerregenden Essay *Should Trees Have Standing?: Toward Legal Rights for Natural Objects*, dass unser natürliches Umfeld juristisch geschützt sein müsste. („We give legal rights to forests, oceans, rivers and other so-called ‘natural objects’ in the environment — indeed, to the natural environment as a whole.“) [Mehr dazu auf Englisch](#)

Mit dem *Te Urewera Act, 2014*, wird einem bedeutenden Gebiet im Herz der Nordinsel Neuseelands rechtlich eine Körperschaft zugesprochen. Das Gebiet schied folglich sowohl aus der Rechtsprechung der Englischen Krone (sic) als auch aus dem Inventar der Nationalparks aus, dies um allem Leben darin juristischen Schutz zukommen zu lassen.

Die Zeit, in der wir unsere Umgebung als zu verbrauchende Ressource wahrnehmen, Wälder als Kubikmeter Holz werten und Erdfläche als Tonnen pro Hektare Ernte, hat sich erschöpft! Neue Ansätze, angelehnt an ursprüngliche Werte wachsen aus dem Schutt, weltweit!

Uns können solche Beispiele insofern inspirieren, als dass es gewöhnlich lange dauert, bis Konventionen sich verändern. Ansätze von Müller (um 1932) und Steiner (um 1924) betreffend biologischen Landbaus benötigten ein halbes Jahrhundert, bis diese einen Paradigmenwechsel in unseren Köpfen installierten. In der zweiten Dekade des neuen Jahrtausends wurde im Zuge des alles umfassenden Neoliberalismus „Bio“ zum hohlen Verkaufsargument und verlor folglich seine Heilkraft gegenüber unserer Lebensgrundlage und unserem persönlichen Befinden. Produktionsdruck und quantitative Effizienz durch Industrialisierung verursachte die ideelle Abkehr „einer Menschen -integrierenden Gesamtsicht früherer Bioniere“ oder auch indigener Gesellschaften.

Somit sind wir eingeladen, unsere Energie einzubringen, obschon wir nicht unmittelbare Veränderungen verursachen, sondern eine schleichende Mutation der Wahrnehmung einfließen lassen. So können wir den gegenwärtigen Verwirrungen eine Richtung weisen und als Gestalter eines guten Lebens agieren oder wie es in der Verfassung Ecuadors steht: „buen vivir“!

Ein tägliches „buen vivir“ wünschen die Schreiberlinge von BioEtico allen und allem für das eben begonnene Jahr und weit darüber hinaus!